Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine Hauptliste der anwesenden Fremden. Abonnementspreis;

Cur- und Fremdenliste.

20. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf. Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pf. " Doppel-Blatt . . 10 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Pür Local-Annoncen und bei wiederholter Incertien wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition. Curhans, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Danbe & Comp.,
Hassenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, E. Schlotte in BREMEN.

M 53.

Lilien u. Bed., heilanstalt nstechers

Armen-

erstr. 24

Neuwied.

-11

-12 2-3

-11 2-4

11 3-4

10 21-31

Montag den 22. Februar

1886.

Für und eutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartiergeber, wie auch für etwa veräbsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.
Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamte und Kaiserl. Telegraphenamte, Rheinstrasse 19,

Kath, Kirche.

Evang. Kirche. Bergkirche.

Engl. Kirche. Palaia Pauline

Nygiea Gruppe Schiller-, Watsrloo- & Krisger-Denkmal &c. &c. Griechische Capelle. Neroberg-

Fernsicht. Platte. Wartthurm.

79. ABONNEMENTS-CONCERT des Städtischen Cur-Orchesters unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1.	Huldigungsmarsch	Liszt.
2,	Concert-Ouverture in E-moll	Kalliwoda.
3.	Introduction aus "Die Zauberflöte"	Mozart.
4.	Variationen über ein slavisches Volkslied	
	aus "Coppelia"	Delibes.
5,	Carnevalsbilder, Walzer	Joh. Strauss
6.	Fantasie aus "Der fliegende Hollander" .	Wagner.
7.	Spharenmusik aus dem C-moll-Streich-	7 1 1 1 1 1 1 1
	quartett	Rubinstein.
8.	Polonaise aus der Musik zu Göthe's "Faust"	Lassen.

Corhaus & Colonsaden.
Cur-Aniagen.
Cur-Aniagen.
Lechbrunaen.
Heidenmausr.
Museum,
KunstAusstellung.
Kanstverein.
Synagege.

Kunstverein.
Synagege.

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

-101+

1.	Abends 8 Uhr. Ouverture zu "Die schöne Galathea" Suppé.	
2.	Paraphrase über das Weidt'sche Lied Wie	
	schön bist Du Neswadba.	
3.	Arie, Trinklied und Finale aus "Macbeth". Verdi.	
4.	Baumgart-Polka	
5.	Serenade (Streichquartett)	
6.	Ouverture zu "König Stephan" Beethoven.	
7.	Potpourri aus "Der Barbier von Sevilla" . Rossini.	
R	Kronprinzen-Marsch Jos. Strauss.	

Feuilleton.

Eine Beichtgeschichte,

wie sie Pius IX. erzählt hat, wird in der Presse mitgetheilt Es heisst dort: Mastai Feretti (der nachmalige Pius IX.) war noch ein junger Priester und theilte seinem Freunde nicht selten und ganz offen seine Meinung über Religion mit und sprach einmal auch über die Vortheile und Nachtheile der Ohrenbeichte in der katholischen Kirche. "Wenn mau sie nicht missbraucht, meinte er, kann sie von dem wohlthätigsten Einflusse sein. Hier ein Beispiel: Ich befand mich eines Morgens sehr früh im Beichtstuhle, wo mich eben dieser Dienst traf. Da schlich ein verschleiertes Mädchen zur Kirchenthür herein, blickte in dem dunklen Raume, der noch menschenleer war, furchtsam umher, näherte sich und fiel endlich, wie einen schweren Entschluss fassend, auf ihre Knie. Ich sah durch das Gitter, so weit es das spärliche Ampellicht erlaubte, ein junges, leichenblasses Gesicht, dunkle lebhafte Augen und hörte das ängstliche, beschleunigte Athemholen einer sichtlich aufgeregten Person. "Padre", begann sie leise, beinahe stotternd, "ich komme nicht, um eine begangene Sünde zu beichten, aber ich brauche Ihre Gnade, Ihr Erbarmen und Ihre Absolution für eine schwere Sünde, die ich erst begehen werde, die ich begehen muss*. - Mein Erstannen war nicht gering — ich war damals noch nicht sehr erfahren im Beichtehören - ich fürchtete, eine Wahnsinnige vor mir zu haben. "Sprechen Sie*, sagte ich ihr. — "Ich werde dieser Tage Mutter werden", fuhr sie in unzusammenhängenden Worten fort, "ich kann die Schande nicht überleben, ich muss einen Kindesmord begehen, werde mich dann selbst tödten, aber ich möchte Ihre Absolution im Vorhinein haben, denn im entscheidenden Momente werden Sie und kein anderer Beichtvater in meiner Nähe sein.

Mir lief es kalt über den Rücken, denn der Ton der Verzweiflung klang aus der Stimme des armen Wesens. Da erinnerte ich mich des Ausspruches eines unserer berühmten Aerzte, der so viel Wahres über das Verbrechen des Kindesmordes geschrieben hat; ich war gefasst und erwiderte der Armen: "Ich kann keine Absolution im Vorbinein ertheilen, aber schwören Sie mir an dieser geheiligten Stelle, dass Sie den Mord erst begehen werden, nachdem Sie Ihr Kind, wenn es lebend zur Welt kommt, nur für einige Stunden selbst genährt haben werden. Kommen Sie dann wieder zu mir und Gott wird weiter helfen - ich verspreche Ihnen die Vergebung Ihrer Sünden.* Sie leistete das feierliche Versprechen und ging seufzend, aber doch etwas getröstet, aus dem Beichtstuhle. Es gibt keine Kindesmörderin, so hatte mir der berühmte Arzt gesagt, die ihren Neugeborenen auch nur für Stunden genährt hat. Das mächtigste aller menschlichen Gefühle, die es ist nicht unser Verdienst, es ist ein Naturgesetz und der Dichter hat Recht, wenn er das Verdienst der reinsten, stärksten Liebe leugnet und sagt:

> Dass Dir eine gute Mutter-Ist von der Natur bedingt Die zu zarter Mutterliebe Auch Hyäuenherzen zwingt.

Nach einigen Wochen kam sie wieder, die Arme, schwankte blass, aber doch ruhiger als damals zum Beichtstuhle — und gestand mir, sie könne sich nicht entschliessen, das Kind umzubringen, es sei so engelschön, schöner als alle kleinen Kinder, die sie je gesehen, es sei so gut und lächle immer, kurz sie machte mir eine poetische Beschreibung dieses Meisterstückes der Schöpfung und sagte, sie habe es bei guten Leuten einstweilen untergebracht, aber ihre Existenz sei gefährdet, wenn man in ihrer Familie den Fehltritt erführe. Auch dafür wurde nach Möglichkeit gesorgt, der Freund Eremit wurde beauftragt, die heikle Angelegenheit in der Familie

Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 20. Februar 1886.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Thells derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Action: van Damm, Hr. Kfm., Berlin. Weyer, Hr. Stadtbaumeister, Cöln. Meyer, Hr. Kfm., Bremen. Buttermilch, Hr. Kfm., Berlin. Koerwer, Hr. Ktm., Düsseldorf, v. Arnim, Hr. Lieut., Hannover, Jaroslawsky, Hr. Kfm., Berlin. Baldamus, Br., Anbalt. Schiel, Hr. Kfm., Frankfurt. Jahresdörffer, Hr. Hofrath, Dr., München. Schmiedt, Hr. Kfm., Leipzig. Liebrecht, Hr., Ruhrort. Cranz, Hr. Kfm., Bremen. Mandt, Hr. Kfm., Rathenow

Birress: Schrage, Hr. Rent., m. Fam., Hamburg. Zeller, Hr. Kfm., Dresden.

Einstein Salomon, Hr. Kfm., Cöin. Heister, Hr. Kfm., Uerken.

Greiner Westet: Firmenich, Hr. Kfm., Cöln. Geis, Br. Bürgermeister, Diez. Knauschner, Hr. Kfm., Berlin. Schneider, Hr., Hadamar, Müller, Hr. Cassier, Schierstein. Binner, Hr. Kfm., Cöln. Nohl, Hr., Morgenroth. Weil, Hr. Kfm., Frankfurt.

Hotel zeem Hahm: Römer, Hr. Kim., Leipzig. Vier Jahresseiten i Versteeven, 2 Frl., Rotterdam.

15 cione Liliem: Scapolt, Hr. Kfm, Berlin.

Nessauser Hof's Dmitri Slaviansky d'Agréneff, Hr. m. Fam. u. Bed., Russland, Nonesesskof: Hein, Hr. Kfm., Frankfurt. Bellmer, Hr. Kfm., Vürthen, Knalz, Hr. Kfm., Petersburg. Koehler, Hr. Sanitätsrath Dr., Soden.

Phein-Hotel: Rosenkrantz, Hr. Kfm. m. Fr., Würzburg.

55 cisses Ross: Hencker, Hr., Danzig. Fay, Hr. Kfm., Furth. Strubberg, Hr.,

Schielzenhof: Steinthal, Br. Kfm., St. Johann.

Spiegel: Mercator, Hr., Frankfurt.

Tieresses-Hotel: Zichy, Fr. Gräfin, Coblenz. v. Dungern, Hr. Frhr., Weilburg.

Wolel Victoria: Strongl, 2 Fri. Rent., Irland.

In Privathäuserm: v. Essen, Hr. Gutsbes. m. Fr., Caster, Villa Helene.

Curhaus-Restaurant Wiesbaden. Philipp Ditt.

Restauration ersten Ranges Speisen à la carte zu jeder Tageszeit Französische Küche

Vorzügliche Weine

desgleichen Haffee, Thee und Chocolade Diners & Soupers à part auf Bestellung zu jedem Preise von Mk. 4. 50 an aufwärts.

Erlanger Exportbier (hell) von Franz Erich in Erlangen und Pilsener Bier aus dem Bürgerlichen Brauhaus in Pilsen.

Hôtel & Bäder Englischer Hof Winter-Pension

zu ermässigten Preisen.

Personen-Aufzug.

Bäder im Abonnement.

G. Accarisi & Nipote

Neue Colonnade 38-39.

Fabrique

de Joaillerie, Bijouterie & Orfévrerie de Genre

Etrusque, Romain & Pompeiain.

Wiesbaden:

Neue Colonnade 38-39.

Florence: Via Tornabuoni 1 et Lungarno Corsini 2.

Das Papier., Luxus- und Lederwaaren Magazin

16 Langgasse empfiehlt:

Einfache und feine Billet-Papiere und Correspondenzkarten, Schreibmaterialien, Schreibzeuge, Wand- und Abreisskalender,

Visitenkarten in Buchdruck u. Lithographie. Peter Alzen Langgasse 16

empfiehlt: steten Eingang von Neuheiten dieser Branche. Solide Waaren. Billige Preise.

empfiehlt: Portemonnaies, Cigarren- & Cigarret-Etuis, Brieftaschen, Pultmappen, Schreibmappen, Albums, Damentaschen, Schatullen, Necessaires &c.

Fächer! Olivenholz-Waaren. Aechte Japan-Waaren.

Hôtel-Restaurant

2 Nerostrasse 2

Neu möblirte Zimmer Mittagstisch von 1 Mark an Frankf, und Bayerische Biere Reine Weine - Café

= billige Preise == empfiehlt bestens J. Schneider.

Feinste franz. Marke ärztlich empfohlen

per 1/1 Fl. 4 Mark, 1/2 Fl. 2 Mark, sowie Probefiasche à 80 Pf.

F. Frick. Oranienstrasse 2.

Dr. Charles T. Schaer American Dentist, 6151 Elisabethenstrasse 21, L Etage.

Villa Frorath

7 Leberberg 7 Möblirte Wohnungen, einzelne Zimmer, Pension. Groser Garten, Bäder im Hause.

berg", Neuberg 7, receives a limited number of young Ladies for private education. Highest references to parents of former papils. Fine park. 6187

Villa Hertha

Neubauerstrasse 3 (Dambachthal) Familienpension Family Boardinghouse 6159 Frl. André. Miss Rodway.

Königliche Schauspiele.

Montag, 22. Februar 1886. 42. Vorstellung. Bei aufgehobenem Abonnement.

Zum Besten des hiesigen Chorpersonals Gastdarstellung der Königl. Württemb. Kammersängerin Fr. Schröder-Hanfstängl vom Stadttheater in Frankfurt a. M.

Norma.

Lyrische Oper in 3 Acten. Nach Felix Romani von J. R. Seyfried. Musik von Bellini.

. Norma: Frau Schröder-Hanfstängl. (Erhöhte Preise.)

ord Sal Ma

ein

nur rei

noc

zu schlichten, was ihm auch gelang. Heute lebt das Weib in glücklicher Ehe als glückliche Mutter und segnet das Andenken Pius' IX.

Allerlei.

Einer, der sein eigenes Begräbniss überlebt. Wien. Am 7. Januar wurden Einer, der sein eigenes Begräbniss überlebt. Wien. Am 7. Januar wurden in einem Krankensnale des Rochusspitals zu Bndapest zwei Schwerkranke untergebracht: der Maschinist Franz Wenzel und der Kutscher Dionys Matheidess. Am 22. Januar starb einer dieser beiden, und man benachrichtigte die Gattin Wenzels, ihr Mann sei gestorben, und sie hätte vier Gulden und einige Krouzer für Begrabniskosten zu entrichten. Dem Todten wurden die Kleider Franz Wenzels angelegt, und die Beerdigung ging in üblicher Weise vor sich; die trauernde Wittwe folgte schluchzend dem Sarge desjenigen, der ihr ein treuer Lebensgefährte war, und den sie hieniden nimmermehr wiederschen sollte. Dieser Tage nun erschien die Wittwe Wenzels im Spital, um die Beerdigungskosten zu erlegen. Man zeigte ihr im Krankenzimmer das leere Bett, in dem ihr Mann gestorben, und sie war eben im Begriffe, einen schmerzlichen Blick auf die Leidensstätte zu werfen und sie war eben im Begriffe, einen schmerzlichen Blick auf die Leidensstätte zu werfen als vom Nachbarbette her ein ihr wohlbekanntes Stöhnen sie aus ihrer dumpfen Betrübniss weckte. Es war die Stimme ihres Mannes und auch sein Gesicht: alles, alles gemahnte so treu, so lebendig an ihn, hinter dessen Sarg sie doch vor einigen Tagen erst einherso treu, so lebendig an ihn, hinter dessen Sarg sie doch vor einigen Tagen erst einhergeschritten war. Von einer Gemüthsbewegung ergriffen, die sich schwer schildern lässt, warf sie sich auf das Bett und bedeckte das abgehärmte leidende Antlitz mit ihren Küssen. Die Wärterin aber schaffte die Frau von dem Bette trotz der Versicherung, dass der Patient der Maschinist Franz Wenzel, ihr Mann sei. "Unglückliche!" rief die Wärterin aus, "schauen Sie doch auf den Kopfzettel, Sie irren sich ja." Und mit bebenden Lippen las das Weib, das in diesem Augenblicke nicht wusste, ob es Frau oder Wittwe sei, vom Kopfzettel, dem legitimen Indentisätsschein, die Worte herab: "Dionys Matheidess." Der inspizierende Arzt kam inzwischen herbet, und die verwickelte Situation fand nun ihre höchst einfache Auflösung. Man batte bei der Aufnahme die Kopfzettel der beiden Patienten verwechselt und den verstorbenen Matheidess als Franz Wenzel begraben. Der letztere wird in nächster Zeit das Spital, vollkommen hergestellt, verlassen, und seine Frau har in einer motivierten Eingabe die Spitalsdirection ersucht, ihr die für ihren Mann gezahlten Begräbniskosten zurückzuerstatten. Begräbniskosten zurückzuerstatten.

Musikliebe der Deutschen. Wie musikliebend der Deutsche ist, lässt sich an seiner Volkssprache nachweisen. Trommeln, Geigen, Pfeifen, Hörner und Posaunen braucht er, um seine Gefühle zum Ausdruck zu bringen. Macht ihm Jemand einen Vorschlag, welchem er nicht "zustimmen" zu können glaubt, so erwidert er gelassen: "Ich werde Dir etwas blasen", oder er sagt: "Ich pfeife darauf!" Hat er Jemanden tüchtig hineingelegt, vielleicht beim Billard- oder Kartenspiel, so gebraucht er den Ausdruck: "Der Kerl pfeift auf dem letzten Loch." Ist der Deutsche auf Jemanden ärgerlich, so "geigt" er dem Betreffenden die "Wahrheit". Dem optimistisch Angehauchten "hängt der Himmel voller Geigen", der Pessimist "sieht den Himmel für einen Dudelsack an". Stecken ein Paar unter einer Decke, so "pfeifen sie dasselbe Lied", oder "sie blasen aus demselben Horn". Kann Jemand seine Waare nicht anbringen, so "stösst er in die Posaune", und hat der Gymnasiast das Examen bestanden, so behauptet er: "Ich habe tächtig pauken müssen". Wer sich in hoher Stellung befindet, "gibt den Ton an". Die bekannten Werte des Rabbi Ben Akiha übersetzt der Deutsche in die Redensart: "Es ist die alte Leier", "stets dasselhe Lied". Geht Jemand trotzig ab, so ruft der Deutsche lachend: "Da geht er hin um zu beweisen, dass in der Sprache des Deutschen "Musik d'rin lioet". Wahrlich, wir haben nicht nöthig, noch mehr Beispiele anznfuhren, um zu beweisen, dass in der Sprache des Deutschen "Musik d'rin liegt".

- Aron Mandelblüh und Isaak Hirsch waren in Folge eines Streites Feinde geworden. Wenn sie sich auf der Strasse begegnen, spucken sie vor einander aus. Eines Abends in einem Concerte musste Mandelblüh, da kein anderer Platz mehr frei war, sich an den Tisch Hirsch's setzen. Beide spucken wieder aus und werfen sich nebst den beleidigendsten Blicken auch eine ganze Fluth von Schimpfwörtern an den Kopf. Da kommt einer der Musikanten absammeln und Hirsch, dem er zuerst den Teller unter der Nase hält, wirft ein Nickelstück hinein; als nun der Einsammier auch zu Mandelbiuh kommt. dreht er sich um, weist auf Hirsch und sagt: "Mir zwei gehör'n zusammen!"

"Zum Capitel der wunderbaren Titel", schreibt man der "Breslauer Zeitung". liefert die alte Bergstadt Freiberg einen merkwürdigen Beitrag. Dort lebte bis vor einigen Jahren eine Frau "verwittwete Vicegewichtswegsetzerin."

Im Guten. Bauer. "Wenn's net glei' aus'n Weingarten geht's, so hau i Eng'n Schädel ei!" — Fremder. "Guter Mann, ich wusste ja nicht, dass es verboten ist, hier zu gehen!" — Bauer. "Drum aug' ich's Eng jo im Guten!"

— "Wart", Malefizjunge, ich will Dir das Hosenzerreissen ordentlich anstreichen!"
"Aber Vater, willst Du denn schon wieder mit aller Gewalt einen Familienstreit

Gegründet i. J. 1867 von Ferd. Hey'l. - Für die Redaction und Aufstellung der Liste verantwortlich J. Rehm. - Druck und Verlag von Carl Ritter.